

Themenangebote der Ev. Frauenarbeit für Frauengruppen im Jahr 2016

Andrea Gärtig

1. Dankbar leben – bewusst leben

Worüber haben Sie sich heute schon aufgeregt? Was hat Sie genervt? Und worüber haben Sie sich schon so richtig gefreut? Wofür waren Sie dankbar?

Ich bin mir fast sicher, dass Ihnen zu den ersten beiden Fragen so ganz spontan viel mehr einfällt als zu meiner dritten und vierten Frage.

Unser Alltag wird beherrscht von Routine und Pflichten. Trotzdem gerade in dieser Zeit auf den Begriff der Dankbarkeit zu schauen, sich zu vergewissern, wofür ich dankbar sein kann, das gibt Halt und Mut für das Überleben in schwierigen Zeiten.

2. Ich tanze so schnell ich kann ...

Vom Umgang mit der Zeit

Die Zeit ist ein sehr vielschichtiger Begriff ... durch die Globalisierung verschwimmen die Zeitzonen, rund um die Welt tickt es immer lauter.

Wofür nutze ich meine Zeit? Welche Bedeutung hat für uns die Zeit und welche Möglichkeiten haben wir, unsere Zeit so zu nutzen, dass wir zufrieden werden können? „Alles hat seine Zeit“ ist eine der bekanntesten Textstellen in der Bibel zu dem Thema Umgang mit der Zeit.

Es geht darum, die täglichen Herausforderungen genauer kennen zu lernen, persönliche Bedürfnisse und Anforderungen, aber auch die Entlastungen, die der genauere Überblick bringen kann und die eigene Schwerpunktsetzung.

3. Mutige und couragierte Frauen entdecken...

Mut bedeutet, dass man sich traut und fähig ist, etwas zu wagen, sich in eine gefahrenhaltige, mit Unsicherheiten verbundene Situation zu begeben.

Viele Frauen aus dem letzten Jahrhundert haben sich mutig für die Gesellschaft engagiert, sich in gefährliche Situationen begeben und ihre Idee verwirklicht. Gerade heute braucht es mutige Menschen, die unsere Gesellschaft mitgestalten.

Was können wir von diesen Frauen lernen, wozu kann ihr Beispiel uns ermutigen?

Andrea Schrimm-Heins

1. „Wie ein Fest nach langer Trauer ... – So ist Versöhnung“

Wo Bitterkeit, Unvergebenes, Unbereinigtes zwischen Menschen steht, macht sich so etwas wie eine Lähmung breit. Nichts geht mehr, nichts bewegt sich. Wir alle kennen Situationen, in denen wir uns rächen (möchten). Wie gehen wir um mit Wut, Schuld, mit Lügen? Welche Möglichkeiten gibt es, verfahrenere Situationen zu lösen? An der Josefsgeschichte im 1. Buch Mose wird deutlich, dass Neuanfänge möglich sind. Es gibt die Möglichkeit, aus dem Kreislauf von Schuld und Verletzung auszusteigen.

2. Vollkommen unvollkommen?!

„Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin“ heißt es in einem Psalmgebet (Psalm 139,14). Seine eigenen Mängel und Macken zu kennen und trotzdem so beten zu können, ist nicht immer leicht. „Nobody is perfect!“ Das sagen wir immer wieder: Niemand ist perfekt! Aber wir wären es trotzdem gerne! Was ist eigentlich vollkommen? Was ist unvollkommen? Je länger ich darüber nachdenke, desto mehr verschwimmen die Grenzen ... Bei diesem Thema geht es um Ideale, den Zwang zur Perfektion, um Unzulänglichkeiten, aber auch die Freude am Unvollkommenen, am Einzigartigen und um die Chancen, die gerade im Scheitern liegen.

3. Freiheit, die ich meine ...

„Die Gedanken sind frei“ war schon in meiner Jugend eines meiner Lieblingslieder. Freiheit ist eines der großen Sehnsuchts Worte, die Menschen von jeher bewegen. Bürgerliche und politische Freiheiten stehen am Ende eines Prozesses, der mit der Französischen Revolution begann. Zugleich ist Freiheit immer bedroht und gefährdet. Besonders für Christinnen und Christen ist Freiheit ein hohes Gut. Der Gott der Bibel hat sein Volk in die Freiheit geführt. Für Paulus gehören Freiheit und Verantwortung zusammen. Wo braucht Freiheit Grenzen und wo müssen wir aufpassen, dass Freiheit nicht verloren geht?